



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Leben Aldegund und Batildis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

den. In den Gebettern hast du mehr nicht zu verändern / als das du für das Wortlein Conceptionis oder Empfängnis das wort Purificationis oder Reinigung sehest.

Die besondere Vorbereitung / welche am ersten Tag geschehen soll / ist: Gleich wie die selige Mutter / in dem sie ihr liebes Kindlein im Tempel auffopffern wolte / auch sich selbst Gott auffzuopffern gedachte; und beschweden ihre Seel und Herz durch heilige gottselige Gedancken / durch inbrünstige Begierden / durch eine innerliche Liebe zu Gott / und Unwillen ab allem dem / welches eine Seel bey Gott in Ungnad und Mißfallen bringen kan / auff's fleißigste bereiten thate: also wil ichs auch gebühren / das du dergleichen in deinem Herzen / welches du Gott auffopffern wilt / thuest / und auff's beste reinigest: beschweden saubere und reinige dasselbe von allen bösen Gedancken / von allen unmäßigen Begierden / vom Haß / Neid / von ungebührlicher Lieb / von allen unordentlichen Anmühtungen / welche dem ewigen Gott (welchem du dich auffopffern / ja so gar in dem heiligen Sacrament zu genießten begehrest) einen Unlust oder Verdruß bringen mögten. Diese reinigung vollbringe durch eine wahre bußfertigkeit und berewung alles dessen / so dein Herz verunreinigen könne. Item durch einen steiffen Fürsatz / dasselbig in das künftige in aller reinigkeit zu bewahren. Zu diesem End begehre die Fürbitt der seligen Mutter / sprich ein Ave maris stella, und brauche den Tag durch oft etliche kurze Gebettlein / als da seynd: **Erschaffe in mir / O Herr / ein reines hertz / und ernewere in mir einen rechten Geist. Verleyhe mir / O Herr / vor dir ein unbeflecktes hertz / damit ich nicht zu schanden werde / und dergleichen mehr.**

Kurzer Inhalt des Lebens H. Aldegund und Barthal.

Gott seze diese beyde zusammen / die sie auff einen Tag fallen / und darinnen in vielen einander gleich seynd.

1. Die H. Aldegundis war beyde vom königlichen Geschlecht / ihre Mutter war eine Tochter des Königs von Thuringen. Sie ward von Kindheit an gar wohl und in allen Tugenden aufgezogen; ihr größter Lust war heilige Schrift zu lesen / welche ihr von Jugend tro außgelegt ward. Sie verliebte sich in Jungfrawschafft / und pflegte zu sagen sie ke nen zum Ehgemahl haben wollen / Jesum / welcher unsterblich und ewig wäre.

Als sie sahe / das ihre Schwester Aldegundis mit ihrem Ehgemahl (nachdem sie Zeitlang in der heiligen Eh gelebet) verlassen / und sich in ein Kloster machte sie sich auff / und besuchte ein Kloster / verblieb ein Zeitlang bey demselben / ließ ihr das geistliche Leben dertelien / das sie die Ehe mit dem Reinen land Sohn / welcher zu diesem Ende kommen war / außschlug. Da sie Mutter steiff anligen thate / wendete sie ley Ursachen für / die Sach auß dem Banck / wie man sagt / zu schreiben / unter dessen Gott ganz inbrünstig / solcher Heyrath verhindert wurde.

In wehrendem Handel begab sich Gott ihre Mutter von dieser Welt: darauß sie sich heimlich auffwandte / davon ließe: da sie aber an einen Ort und keine Mittel vorhanden übergeben / ward sie von den heiligen Engeln übergetragen / und begab sich gen (Paderborn) Maubeuge in ein abgelegenes strauchächtiges Ort / und gieng in das

fer (Alcimontium) Homont mit blossen
Füssen/wegen der Ehrerbietigkeit der zweyen
heiligen Bischöffen Amandi und Alberti/
so daselbsten ankommen waren. Sie begab
sich under ihren Schutz und Schirm/wurd
von ihnen angenommen / und bekam end-
lich den lang gewünschten heiligen Weylhel/
welchen ihr eine Taube mit ihrem Schna-
bel über ihr Haupt hangen / und gähling
verschwunde.

Nach der Zeit bauete sie ein Kloster zu
(Malbodium) Maubeuge / in welches sie
sich mit den zweyen Töchtern ihrer Schwe-
ster Waltruden / Adeltruden und Madel-
berta verfügte. Weiters richtete sie am selben
Ort zwo Stifte-kirchen auff / eine für die
Manns; die andere für die Weibspersonen:
thät groffe Wunder war der Armen Trost.
wurd in allen ihren Nengsten und Wider-
wertigkeiten von den Engelen getröstet/ja in
den Kranckheiten (welche sie von Gott be-
gehret hatte/damit ihre Seel desto reiner von
dieser Welt scheiden mögte) wurd sie von
Christo selbst in sichtbarlicher leiblicher
Gestalt heimgesucht und geröstet; und son-
derlich / da sie den Krebs an ihrer rechten
Brust hatte.

Endlich / nachdem sie viel erlitten / wurd
ihre Kammer mit einem grossen Licht und
Schein erfüllet / und verschied seliglich von
dieser Welt im Jahr Christi 643.

2. Die H. Matildis war auß dem edlen Ge-
blüt der Sachsen. Da sie nun von den Sar-
racenen auffgefangen und hinweg geführet/
wurd sie in Gallischland gebracht/ und dem
fürnehmsten Hoffhern oder Hoffmeister
des königlichen Hoffes (major palatu) mit
Nahmen Archambau, verkauft / wel-
cher sie seinem Gemahl zu einer Kammer-
frauen gab. Als sie nun ihr Herz nach dem
Tod seiner Frauen zur Eh nemmen wolte/
verkleidete sie sich / und lieff davon. Nach

der Zeit gab Gott / das sie der Clovis oder
Elodoväus / der zivente dieses Nahmens/
König in Gallischland / zum Ehgemahl na-
me, und drey Söhne/ Clotarium/ Childeri-
cum und Theodoricum oder Thierz mit
ihr zeugte. Am königlichen Hoff lebte sie gar
fromm und andächtig/ und befürderte bey
König die Geschäften der Geistlichen/ Wit-
wen/ und der Armen.

Nach dem Tod ihres Gemahls regierte
sie das Königreich/und verordnete viel lobli-
che und heilige sachen/ so wohl für den geistli-
chen als für der weltlichen Stand. Sie stift-
ete und berentete hin und her viele Klöster/
insonderheit aber begabte sie das Kloster
Celle/oder Chelles mit königlichen Einkom-
men/ in welchem sie selbst / nachdem ihre
Regierung ein end hatte/in grosser Andacht
und Frommkeit lebte / ungeachtet das sie an-
fänglich groffe Widerwertigkeit hatte: dan
sie sahe / das die Geistliche wenig Lust und
Lieb zu ihr hatten / dieweil sie sich besorgen/
das nicht etwan/darumb das sie eine König-
in/ die geistliche Ordnung und Insatungen
oder Regel von ihr geschwächt würden: aber
sie funden sich betrogen/ dan sie erzeigte sich
demüthiger/gehorsamer/lieblicher und an-
dächtiger / als alle andere geistliche Perso-
nen. Sie ward mit einem starcken Bauch-
Grimmen oder Darmgicht angefochten/
welches sie mit grosser Gedult aushunde.
Endlich starb sie seliglich / nachdem sie mit
besonderer Andacht alle heilige Sacramen-
ten empfangen / und durch ihr Gebett
von Gott erlangt / das ein kleines fran-
ckes Mägdlein / welches sie auß dem
Lauff gehalten / auffgezogen / und etli-
che Jahr lang erhalten / vor ihr von die-
ser Welt von Gott beruffen wurde/ damit
es nicht etwan nach ihrem Tod in das Ver-
derben geriehte.

Hierauf hast du zu lehren erstlich / das
die

ffren

II

I

die adeliche und hohe Personen durch die Tugend und Heiligkeit / welche sie vor Gott groß machen / viel adelicher und rühmlicher werden / als durch die weltliche Hechheit / königliche Cronen / und zeitliches Ehrentwesen.

2. Wie daß die Tugend und Heiligkeit in einem adelichen Gemüth und Herzen viel rühmlicher und höher / und grössern Nutz schaffe.

3. Daß die Seelen / welche einmal von Gott erleuchtet / ohne beschwärmus alles verachten / was die Welt hoch achtet; dan sie erkennen / daß es mehr als zu wahr sey / welches Christus bey dem heiligen Luca am 16. Cap. sagt: Was von den Menschen hoch und groß geschätzt wird / das ist vor Gott ein Grewel und Unlust.

4. Daß es besser sey von Gott begehren zu sterben / als mit Gefahr zu sündigen / begehren zu leben.

Der 31. Tag im Jenner.

Hut hast du die Betrachtung für den acht- und dreißigsten Tag in der vierzigtagigen Andacht. Die andere Vorbereitung zum Fest der Reinigung Maria / und endlich unter andern Heiligen die Witfrau Marcklam zu verehren.

Die andere Vorbereitung zum Fest der Reinigung Maria / oder auffopfferung des Kindleins Jesu im Tempel.

Neben der gemeinen Vorbereitung / von welcher oben geredt / hast du folgende besondere Sachen zu halten. Gleich wie die selige Mutter / ehe daß sie sich mit ihrem geliebten Kindlein in dem Tempel Gott auffopfferte / ihre Zung durch ein heylsames still-

schweigen / wan es keines redens bedürftig / und durch aufferbährliche Wort und heyliges Gespräch / wan es die Zeit und Gelegenheit war zu reden / fleißig bereite: als wenn dir auch wohl anstehen / daß du nicht mit ihr deine Zung von allem dem reinigst / welches dieselbe verunreinigen kan: als was du geschwören / liegen / nachreden / spottreden / trügen / verachten / schmähen / und gleichen andern Sachen mehr redest / dem jenigen / welchen du auff dem durch niessung des heiligen Sacraments empfangen wilt / einen grossen Unwillen schen. Diese reinigung soll durch eine herkhliche berewung aller Ding / welche vor Gott unwerth machen können / fleißigst geschehen. Neben dieser berewung sollt du weiter ein steiffes Zimmern deiner Zung in das künfftig / als was du welches Gott auffgeopffert / in aller Ewigkeit zu bewahren. Zu diesem End begheubitt der seligen Mutter / und sing Lobgesang auß den Metten der Jungfrauen Maria / terra, pontus, aethera, &c. Item dich etlicher kurzer Schuß: gebete / eröffne meine Lestgen / damit dein Lob verkündigen mög. Item: Laß / O Herz / dein Lob in meinem Mund erschallen / Psal. 108. Ich hab mir fürgenommen / sagt / daß ich acht geben will / meinen Wandel / damit ich nicht handle mit meiner Zung / Meine Zung verdröbre / oder bleib in meinem Mund kleben / damit deiner nicht ingedenck sey werde / Ps. 136.